

Krone der Finsternis

das Erwachen der dunklen Horden (Es ist soweit! Großes FINALE mit Kapitel 33 und Epilog!!!)

Von Perro

Kapitel 3: Xab, seines Zeichens Gnom, Händler und Alchemist

Endlich ist Kapitel drei fertig. Ich widme es wieder allen die die Geschichte lesen und lesen werden. Mein Dank gilt besonders Kaora und Hunde für ihre lieben Kommiss. Auch die anderen bitte ich um Kommiss, für Kritik, Lob, Drohungen oder was auch immer ihr möchtet!

Kapitel III - Xab, seines Zeichens Gnom, Händler und Alchemist

"Denke daran mir die Halbelfe lebend zu bringen! TÖTE DEN ANDEREN!!!"

Melana erwachte zitternd und schweißgebadet. Sie hatte einen fürchterlichen Albtraum gehabt. Die Erinnerungen daran verblassten sofort, die Halbelfe erinnerte sich nur noch daran, dass es beängstigend gewesen war.

Es herrschte noch tiefe Nacht, Dunkelheit umgab sie wie ein beruhigender Schleier, das Lagerfeuer prasselte noch immer kräftig vor sich hin. Dafem saß hellwach auf einem dicken Baumstumpf. Der Abenteurer legte gerade einen frischen Verband um seine Schulterwunde und sog dabei scharf die Luft ein, als hätte er starke Schmerzen.

"Dafem?", flüsterte Melana unsicher.

Der Abenteurer schien nicht im Mindesten überrascht. Ohne merkliche Reaktion warf er den alten Verband auf den Boden, er war voller Blut. Melana schauderte geschockt.

"Ist deine Wunde sehr schlimm?" "Es geht, aber ich musste sie nähen." Die Halbelfe schluckte schwer, als sie seinen gelassenen Tonfall dabei hörte. "Nähen? Du selbst?" Dafem zuckte mit den Schultern. "Klar. Zuntaskraut betäubt die Wunde gut genug, dann ist es kein Problem... aber was ist mit dir? Dein Schlaf war ziemlich unruhig."

Melana fand es mit einem Mal lächerlich sich vor einen Albtraum zu fürchten, während Dafem seine Wunde unter Schmerzen zusammennähte. "Nichts..." Dafems Gesichtsausdruck sagte ihr, dass er es nicht glaubte, doch er beließ es dabei. "Dann solltest du wieder schlafen..."

Das zweite Mal erwachte Melana als die Sonne gerade am Horizont auftauchte. Sie fühlte sich frisch und ausgeschlafen, schließlich brauchte eine Halbelfe wenig Schlaf,

doch ein merkwürdiges Geräusch verriet ihr, dass sie nicht grundlos aufgewacht war. An Dafems Rucksack fingerte eine kleine Gestalt herum und es war sicher nicht der Abenteurer...

Melana tastete nach dem Rubinstecken, der zu ihren Füßen lag, und sprang auf, den Magierstab auf das Wesen gerichtet. Auch Dafem schien aufgewacht zu sein, denn er war ebenfalls auf den Füßen, das Langschwert vorbereitet gezogen. Die entdeckte Gestalt fiepte überrascht und ließ von dem Rucksack ab, um die beiden anzustarren. "Wer bist du?", fragte Dafem ernst.

Vor ihnen stand ein Gnom, die wohl nervigste Rasse in Lutansiar. Er war kleinwüchsig, höchstens einen Meter und zwanzig groß. Sein Gesicht war schon leicht von Falten durchzogen und eingefallen, doch seine braunen Augen glitzerten voll Begeisterung und Lebenslust. Der Gnom hatte kurzes graues Haar, das ihm verfilzt bis zu den Schultern herab fiel. Seine Nase war dick und knollig, sein Bauch wohl gerundet und gut genährt. Er trug merkwürdige Kleidung in schrillen Farben, die nicht zueinander passten und einen Rucksack, der fast so groß war wie er selbst. Flaschen, Beutel und allerhand merkwürdige Gegenstände baumelten an dünnen Seilen davon herab.

"Mein Name ist Xab, meines Zeichens Gnom, Alchemist und Händler. Geboren wurde ich in einem kleinen Dörfchen am Rand der Gnomenprovinzen. Meine Vater war ein gut verdienender Handwerker, meine Mutter eine liebenswürdige Hausfrau."

Der Redeschwall der Gnome war berühmt und verspottet, denn diese Rasse erzählte jede Menge sinnloser Details vor sich hin. Dafem brachte Xab den Gnom mit einer Handbewegung zum Schweigen und deutete mit der Spitze seines Schwertes drohend auf ihn. "Genug. Was wolltest du an meinem Rucksack?"

"Ich habe nur untersucht, ob ihr genug Gold für meine hochwertigen Waren habt", antwortete der Gnom mit seiner piepsigen Stimme, die überhaupt nicht zu seinem Aussehen passte. "Verkauf uns nicht für dumm.", mischte sich Melana ein. Die Halbhelfe beobachtete den Gnom fasziniert.

"Ohhh...gut...es könnte sein, dass ich den Inhalt deines Rucksackes interessant fand, doch ich hätte natürlich nie gewagt mir etwas zu nehmen oder dergleichen." Xab lächelte unschuldig. "Besonders dieses Zuntaskraut hat meine Aufmerksamkeit erlangt, man kann daraus vorzügliche Schlaftränke herstellen. Würdest du es mir verkaufen?" Dafem schüttelte entschieden den Kopf. "Ich brauche es selber." Der Abenteurer schien kurz nachzudenken, dann blickte er aufmerksam auf den Gnom herab. "Du bist Alchemist, verkaufst du hergestellte Tränke?"

Xabs Augen leuchteten auf vor Begeisterung. "Ohhh! Ein Interessent! Natürlich verkaufe ich Tränke! Suchst du etwas Bestimmtes oder möchtest du dir erst einmal mein Warenangebot ansehen?" Nachdem Dafem überzeugt davon war, dass von Xab keine Gefahr ausging, steckte er sein Schwert wieder weg. "Heiltränke..."

Der Gnom nahm seinen Rucksack unter Anstrengung vom Rücken und begann darin rumzuwühlen, wobei er fast bis zu den Füßen in der Tasche verschwand. "Etwas Spezielles? Gegengifte? Wachmacher? Wundenschließer?" "Blaue Allheiltränke..." Xab begann enthusiastisch in seinem Rucksack herumzuzappeln, dass Geschepper von Flaschen wurde hörbar. "Ohhh! Ich sehe schon, du bist ein wahrer Kenner!"

Der Gnom kämpfte sich wieder aus seinem Rucksack, in seiner Hand drei bauchige Flaschen gefüllt mit einer blauen Flüssigkeit. Sie glichen dem Trank, den Dafem dem Alten im Dorf gegeben hatte.

"Das macht 50 Goldstücke." "50 Goldstücke?", wiederholte der Abenteurer ungläubig. Xab grinste fröhlich und zuckte mit den Schultern. "Der Trank ist derzeit sehr gefragt und die Zutaten sind sehr selten und schwer zu beschaffen. 50 Goldstücke sind ein

guter Preis... Du kannst natürlich auch ohne sie losziehen, doch so schnell wirst du keinen Alchemisten mehr treffen. Außerdem ist Lutansiar seit neuestem ziemlich gefährlich geworden, überall lungern Hobgoblins und anderes Gesindel."

Die Tatsache das böse Kreaturen das Land heimsuchten schien Xabs gute Laune nicht im Geringsten zu trüben. Dafem murrte missmutig, doch zog widerwillig seine Geldbörse hervor. "Und schon ist das Gold von den Goblins wieder weg", meinte er, während er die Goldmünzen abzählte und in die kleine Hand des Gnomen legte.

"Vielen Dank!", flötete Xab glücklich. Jetzt da sein Geschäft abgeschlossen war, wanderte seine Aufmerksamkeit zu Melana. "Ohhh... ihr seid ein hübsches Mädchen. Eine Halbfelfe, nicht wahr? Ja, man erkennt es ganz eindeutig an den spitzen Ohren. Ich persönlich habe natürlich noch nie eine Halbfelfe gesehen, da war nur einmal ein Halboger, den ich in der Wildnis getroffen hatte. Natürlich ist das nicht das Selbe, Oger sind riesig und stinken sehr merkwürdig, doch..."

"Ich bin Melana", unterbrach die Halbfelfe, damit Xab aufhörte zu reden. Sie reichte ihm freundlich die Hand und er nahm sie begeistert an. Seine kleine Hand wurde fast völlig von Melanas zierlicher Hand umschlossen. "Ohhh... Ihr habt wirklich sanfte Haut. Das erinnert mich an meine Mutter. Nehmt ihr zufällig einen Schönheitstrank? Meine Mutter benutzte ihn monatlich, jeder sagte sie hätte glatte Haut wie ein junges Kind. Aber ihr habt das vermutlich nicht nötig, oder? Elfen und Halbfelfen sollen von Natur aus sehr schön sein."

Melana errötete sichtlich und ließ die Hand des Gnomen wieder los. Xab entdeckte jetzt den Rubinstecken in ihrer anderen Hand und quietschte begeistert.

"Ihr seid eine Magierin? Hübsch und kräftig, wirklich beeindruckend. Die einzige Zauberei, die ich je erlebt habe, war der Kartoffeleintopf meiner Mutter. Sie kochte so schnell, ich behaupte immer noch, dass das Hexerei gewesen sein muss." Dafem lachte ausgelassen, während Melana vor Verlegenheit noch röter wurde.

"Du gefällst mir, Gnom. Wohin führt dich dein Weg?" Xab grinste breit und deutete nach Westen. "Ich wandere nach Sagandor. Die Menschen dort sind ein wenig unfreundlich zu Gnomen und meine Tränke verkaufen sich nicht sonderlich gut, doch die Stadt ist immer wieder toll anzusehen. Tolle architektonische Bauten und jede Menge Trubel auf den Straßen. Sie gehört zu meinen Lieblingsorten. Gleich nach meiner Heimatstadt."

"Das trifft sich gut...", meinte Dafem lächelnd. "...denn auch wir wollen dorthin. Vielleicht können wir eine Zeit gemeinsam reisen." Xab hüpfte erfreut von einem Fuß auf den anderen. "Das ist eine grandiose Idee. Ich hatte lange keine Gesellschaft mehr, vielleicht abgesehen von diesem Halboger. Wahrscheinlich kann man das nicht wirklich als Gesellschaft bezeichnen, er sah mich eher als eine Art Mittagessen. Mein Feuertrank hat ihm aber nicht geschmeckt." Xab kicherte bei der Erinnerung wie ein kleines Kind.

Dafem zuckte nur mit den Schultern, für ihn war die Flucht vor einem Halboger wohl nichts Besonderes. "Tja, ich denke dann können wir aufbrechen."

"Da muss ich euch leider widersprechen...", zischte eine kalte Stimme. Aus dem Schatten einiger Bäume trat eine dunkle Gestalt. Sie trug eine goldblaue Stahlrüstung und einen schwarzen Umhang, die Kapuze hing ihm über dem Kopf. Ein unnatürlicher Schatten verbarg die Sicht auf sein Gesicht, nur zwei rot glühende Augen blitzten aus der Dunkelheit hervor. Dafem zog reflexartig sein Schwert. "Wer bist du?"

"Ihr Sterblichen nennt mich meist Dimitav..." Melana erstarrte. Der Traum. Er war darin vorgekommen. Dimitav schien sie mit ihren Augen durchbohren zu wollen, es sah so aus als könnte er ins Tiefste ihrer Seele blicken. Dann lachte er. Und es war ein

so eiskaltes Lachen, dass selbst Dafem vor Angst einen Schritt zurückwich. Eine blinde Panik breitete sich in Melana aus, vernebelte ihren Kopf und ließ keinen klaren Gedanken zu. Sie konnte sich nicht einmal bewegen.

Xab hingegen war immer noch lustig und ruhig. "Dimitav? Ein merkwürdiger Name, nicht wahr? Ich meine natürlich habe ich nichts gegen diesen Namen, doch er klingt für meinen Geschmack trotzdem etwas zu exotisch."

"Schweig, sterblicher Gnom..." Die Augen des Mannes schienen aufzuflackern und er streckte einen Arm fordernd aus. "Gebt mir die Halbfelfe..." Melana wich in purer Angst zurück, sie war immer noch unfähig einen klaren Gedanken zu fassen. Diese Person schürte ihre Panik ins Unermessliche, allein durch ihre Anwesenheit. Was wollte dieser Dimitav von ihr?

"Warum?", fragte Dafem düster. Der Abenteurer hob sein Schwert unter sichtbarer Anstrengung. Dimitav ließ seine Hand gelangweilt wirbeln. "Ihr Sterblichen versteht das nicht. Eure Meinungen interessieren mich auch nicht. Gebt mir die Halbfelfe..." "Nur über meine Leiche!", rief Dafem wütend.

"Wie ihr wünscht...", flüsterte Dimitav eisig. Er schnippte einmal mit den Fingern und weitere Gestalten traten aus den Schatten der Bäume. Dafem erkannte den ekelhaften Gestank, schon bevor er die Gestalten sah. Fette, grauhäutige Hobgoblins und gebückt laufende Goblins. "Fast zwei Dutzend...", zählte Dafem düster. Xab verlor selbst in dieser Situation nicht sein heiteres Gemüt.

"Ohhh... Ist das jetzt Zufall oder trifft ihr des Öfteren auf Goblins, Hobgoblins und Wesen, die das Wort ‚Sterbliche‘ benutzen? Ich jedenfalls treffe sonst nie auf solches Gefolge."

"Halt jetzt bitte den Mund, Gnom.", flüsterte Dafem nervös. Dimitav schien sich über die plötzliche Hilflosigkeit der drei zu amüsieren. "Es scheint, du bist doch nicht so mutig wie man sich erzählt, Abenteurer Dafem." Xab machte große Augen. "Du bist Dafem? DER Dafem? Das ist toll, ich hörte erst neulich..." "Nicht jetzt!", zischte der Abenteurer gereizt.

"Nun ja, ich habe jedenfalls noch andere Dinge zu tun", gähnte Dimitav gelangweilt. Mit einem weiteren Fingerschnippen löste er sich spurlos in Luft auf. Seine Stimme hallte jedoch noch kurz in der Luft. "Denkt daran mir die Halbfelfe lebend zu bringen. Macht mit den anderen beiden was ihr wollt..."

Die Goblins und Hobgoblins schnatterten wild durcheinander oder bleckten ihre verfaulten Zähne. Dafem wich wieder einen Schritt zurück. "Melana? Wie viele schaffst du mit deinen Zaubern?" Die Halbfelfe zuckte mit den Schultern. "Vier, vielleicht fünf...", flüsterte sie unsicher zurück. "Und du, Gnom? Kannst du kämpfen?" Xab gab sich keine Mühe seine Stimme leise zu halten. "Natürlich kann ich kämpfen!", piepste er gutgelaunt. "Normalerweise benutze ich eine Schleuder, doch für solche Fälle habe ich immer etwas Spezielles dabei..."

Der Gnom setzte seinen Rucksack ab und stöberte wieder darin herum. Geschepper und Gepolter drang aus der Tasche, während die Goblins und Hobgoblins ihn verwirrt beobachteten.

Schließlich tauchte Xab aus seinem Rucksack auf. In seiner Hand hielt er eine längliche Flasche, die ein rotes, pulsierendes Licht aussendete. "Tadaa!", frohlockte der Gnom, während er das Gefäß triumphierend über den Kopf hob. Dafem starrte entsetzt auf die Flasche. "Ist das dein Ernst?" Obwohl die betäubende Angst nach Dimitavs Verschwinden nachgelassen hatte, war seine Stimme leicht nervös.

"Klar! Wieso nicht!", quiekte Xab unschuldig. Die Menge böser Kreaturen beobachtete die drei mit wachsender Ungeduld. "Schlitzen wir sie auf!", kreischte einer der Goblins

wütend, wobei er keifend Speichel versprühte. Seine Artgenossen schnatterten zustimmend und erhoben ihre verrosteten Schwerter. Ohne weitere Worte schleuderte Xab ihnen seine Flasche entgegen.

Dafem zog scharf die Luft ein und stürmte zu Melana. "Geh in Deckung!" Die Flasche des Gnomen tanzte wirbelnd in der Luft und fiel direkt vor die Füße der Goblins und Hobgoblins, wobei sie in hunderte Scherben zersprang. Einen Moment lang passierte gar nichts. Dann war plötzlich die Hölle los...

Der Inhalt der Flasche explodierte, Scherben flogen herum und helle Flammen sprangen auf Goblins und Hobgoblins über. Die bössartigen Kreaturen schrieten in Qual, das Feuer verbrannte sie grausam. Die Druckwelle der Explosion riss Melana zu Boden, während Dafem die Hände schützend vor das Gesicht hielt. Xab pfiff schrill und hemmungslos. "Bei dem Halboger hat der Feuertrank nicht so gut gewirkt!", meinte der Gnom lachend.

"DAS BEREUT IHR NOCH!!!", schrie einer der Goblins aus den lodernden Flammen. "ICH KRIEGE EUCH!!! UND DANN SCHNEID ICH EUCH DIE KEHLEN DURCH, IHR KLEINEN RATTEN!!!" Der Goblin stolperte blind vor Wut aus dem Inferno, sein Gesicht war verbrannt und dampfte. Er taumelte noch ein paar Schritte, bevor er gurgelnd zu Boden fiel.

"Scheinbar noch keine Zeit für Siegesfeiern...", murmelte Dafem ernst. Er packte den jubelnden Xab am Kragen und winkte Melana zu sich. Die Halbhelfe lief zu ihm herüber, den Rubinstecken fest umklammert. Sie und Dafem rannten so schnell ihre Beine sie trugen über die Grassteppe nach Westen, Xab wurde von Dafem immer noch am Kragen hinterher geschliffen, während der Gnom genug damit zu tun hatte, seinen Rucksack festzuhalten.

"WIR KRIEGEN EUCH!!!" Zwei Hobgoblins hatten sich irgendwie unverletzt aus den Flammen gerettet und verfolgten die drei voller Zorn. Ihre fetten Bäuche hüpfen auf und ab, die roten Augen glühten hasserfüllt. Xab zog seine Steinschleuder aus dem Gürtel. Eigentlich war es nicht vielmehr als ein langer Lederriemen und ein kleiner Beutel in der Mitte. Der Gnom legte einen walnussgroßen Stein in den Beutel, packte beide Enden des Riemens mit einer Hand und ließ die Schleuder über dem Kopf kreisen. Als die Schleuder schnell genug herumwirbelte, ließ Xab ein Ende des Lederriemens los. Der Stein wurde aus dem Beutel katapultiert und flog im hohen Bogen davon.

Zielsicher traf das Geschoss den Kopf eines Hobgoblins, die Kreatur ging kreischend zu Boden. Auch der zweite stürzte durch einen weiteren Stein. "Ohhh! Treffer! Wie ihr seht bin ich gut im Umgang mit der Schleuder. Schon viele Leute haben es bereut über einen Gnom und seine Schleuder zu lachen. Doch ich sage immer, dass ein guter Schleuderschütze besser als jeder Schwertkämpfer ist. Übrigens habe ich diese Schleuder von meinem Vater. Er schenkte sie mir, als..." Xab verstummte als er merkte, dass Melana und Dafem bereits eine ordentliche Strecke vorgelaufen waren.

"Ohhh! Hey, wartet doch! Ich habe nicht so lange Beine wie ihr. Vater sagte immer, dass ein Gnom deswegen nicht irgendwie besonders behandelt werden sollte, doch es wäre trotzdem nett wenn ihr auf mich warten könntet... Das erinnert mich wieder an diesen Halboger. Ihr werdet nicht glauben wie langsam so ein riesiger Kerl sein kann. Er hatte Beine wie Baumstämme und eine dicke Keule, mit der er immer nach mir schlug. Und sein ständiges Gegröle war..." "Komm jetzt oder lass es bleiben, Gnom!", rief Dafem genervt zurück. Der Abenteurer verlangsamte sein Tempo ein wenig, so dass Xab zu ihnen aufschließen konnte.

Der Gnom strahlte über das ganze Gesicht. "Vielen Dank! Es ist wirklich lange her, dass

ich so nette Leute kennen gelernt habe. Und dass wir jetzt auch noch ein Stückchen gemeinsam reisen können ist großartig. Ich hatte nie viel Gesellschaft... Um noch einmal auf den Halboger zurückzukommen, er war wirklich..."

Melana lächelte amüsiert über die muntere Begleitung, während Dafem entnervt mit den Augen rollte.

"Vielleicht hätten wir dich doch zurücklassen sollen...", murmelte der Abenteurer leise.